

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Für  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Sesfen-  
blafen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verlagsnummer Nr. 210.

N<sup>o</sup> 150.

Donnerstag, den 19. Dezember

1907.

### Verordnung.

die Landestrainer für Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola betreffend.

Im Hinblick auf das Ableben Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola werden sämtliche Behörden, die es angeht, hierdurch angewiesen, innerhalb des Bereichs ihrer amtlichen Wirkksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die für den Fall des Ablebens einer verwitweten Königin im Gesetz über die Landestrainer vom 25. April 1904 getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden.

Das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerlaufen hat von Montag den 16. Dezember 1907 bis einschließlich Sonntag den 22. Dezember 1907 stattzufinden.

Öffentliche Musik sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schaupielvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit Mittwoch, den 18. Dezember 1907 sowie am Tage der Beisetzung, falls diese erst später erfolgen sollte, einzustellen.

Dresden, den 15. Dezember 1907.  
Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Lina Amalie Marie** verm. **Müller** geb. **Heins** in **Eibenstock** wird heute am **16. Dezember 1907, mittags 12 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dr. Richter** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **30. Januar 1908** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 10. Januar 1908, vormittags 10 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 21. Februar 1908, vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

### Königin-Witwe Carola von Sachsen †.

Zur Vermählung des jungen Paares trafen Mutter und Tochter am 16. Juni 1863 in Bodenbach ein, bis wohin ihnen der Bräutigam entgegengeehrt war. Den Eingang in ihre neue Heimat gestaltete ihr die Bewölkung zu einem schönen und unvergesslichen. In Pirna begrüßte Prinz Johann mit seiner Familie das junge Paar. Bis Billnig wurde dann die herrliche Gegend zu Wagen durchfahren. Im Schlosse zu Billnig empfing das Königspaar und der ganze Hof die Antommenden. Die Vermählung fand am 18. Juni statt. Der feierliche Eingang unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute aller Glocken der Residenz erfolgte durch den großen Garten. Straßen und Plätze waren mit einer Ueberfülle von Blumen geschmückt, und Tausende jubelten dem Brautpaare zu. Vor dem Rathause war ein Festbau errichtet. Bewegt dankte die Prinzessin dem Bürgermeister für den Willkommensgruß. Ihre natürliche und freundliche Art gewann ihr rasch die Zuneigung des Volkes. Im Schlosse wurde das Paar von der königlichen Familie empfangen, und in der katholischen Hofkirche erfolgte die Trauung. Der Prinz, eine mittelgroße, elegante Figur mit seinem blonden, welligen Haar, dem blonden Bart und dem ausdrucksvollen Gesicht, mit den großen tiefblauen Augen, trug sächsische Generalsuniform. Die Braut war in reines Weiß gekleidet, trug auf ihrem vollen dunkelblonden Haar den Myrtenkranz, und ihre schöne, zarte Gestalt war demütig gebogen. Die folgenden Tage brachten zahlreiche Festlichkeiten. Das junge Paar wohnte im Sommer im Palais auf der Langen Gasse und im Winter im zweiten Stock im Mittelpalais am Taschenberg. Das ganze Königshaus, an der Spitze der milde, gemüthvolle König Friedrich August II. und Königin Marie, und sein Bruder Johann und dessen Gemahlin — zwei Brüder, die zwei Schwwestern gefreit hatten — zogen auch die junge Frau in ihre eng verbundene schöne Gemeinschaft. 1864 starb die Mutter der Prinzessin Carola. In demselben Jahre wurde König Friedrich August bei Brenn- bühl mit dem Wagen umgeworfen und vom Postpferd am Hinterkopf tödlich verletzt. Nach dem Tode des Monarchen bildete König Johann den Mittelpunkt der Familie. Als Prinz Albert Kronprinz geworden war, bewohnte er als Sommerwohnung das kleine Gartenpalais an der Ostra-Allee. Mitten in der Stadt gelegen und Ruß, Rauch und Lärm sehr ausgefetzt, eignete es sich aber wenig als Sommeraufenthalt. Deshalb wurde im Jahre 1860 ein kleiner Besitz erworben und vom kronprinzlichen Paar bezogen. Fast in jedem Jahre unternahm das Paar eine größere Reise, mit Vorliebe oft in die Alpen. Als Gegenstück zu der Vorliebe der Kronprinzessin für die Malerei, pflegte ihr Gemahl mit Erster die Musik. 1866 wurden am Hofe die Hochzeiten der Prinzessin Margarethe mit dem Erzherzog Ludwig von Oesterreich und der Prinzessin Anna mit dem Erbgroßherzog Ferdinand von Toskana gefeiert. Doch starben beide Fürstinnen bald in der Blüte ihres Lebens. Ihnen war im Tode vorausgegangen Prinzessin Marie, und 1862 folgte die lebenswürdige Königs- tochter Sidonie. Im Mai 1869 zog Prinz Georg mit seiner Gemahlin in Dresden ein, der Infantin Maria Anna von Portugal, der Mutter unseres jetzigen Königs. 1865 ver-

mählte sich die jüngste Tochter des Königs Johann mit dem Herzog Karl Theodor in Bayern; aber schon 1867 starb dieses sechste erwachsene Kind des Königs. In der Kriegszeit 1866 stand Sachsen auf Seite Oesterreichs. Kronprinz Albert nahm nach dem ehrenvollen Rückzug an die Donau mit seiner Armee bei Peggendorf Quartier. Dort, an der Südbahn nahe Schönbrunn gelegen, folgte ihm seine Gemahlin. In den Spitälern, wo 5000 Mann behandelt wurden, war die Kronprinzessin ein ständiger, verehrter und beliebter Gast. Sie kam auch noch, als der Typhus alle andern Besucher verschucht hatte. Da sich die Friedensverhandlungen in die Länge zogen, lehrten die sächs. Truppen erst nach längerer Zeit in die Heimat zurück. Am 3. November erfolgte die Rückkehr nach Dresden. Sachsen war dem Norddeutschen Bunde beigetreten.

Bald war auch ein persönlicher Freundschaftsbund mit dem König Wilhelm von Preußen geknüpft. Am 12. August 1869 empfing das Kronprinzenpaar in Strethen Wolke und die Offiziere des Generalstabes. Die Kronprinzessin gründete nach dem Kriege den Albertverein, der Krankenpflegerinnen für den Felddienst ausbildet. Er verfügt heute über einen nach Millionen zählenden Besitz und über mehr als 200 Kranken- pflegerinnen (Albertinerinnen). Die Armenpflege wird als Friedensarbeit ausgeübt. Die Kronprinzessin ist darin immer mit edlem Beispiel vorangegangen. 1867 besuchte das Kron- prinzenpaar die Weltausstellung in Paris. Dann kamen die Kriegsjahre 1870/71. Die Kronprinzessin stellte sich, während der Gatte draußen auf dem Schlachtfelde Deutschlands Siege mit erkoch und Deutschlands Einheit mit schmiedete half, da- heim an die Spitze der Verwundetenpflege, und ihre Für- sorge und Organisationsgabe galt Landeskindern und ver- wundet eingebrachten Franzosen in gleicher Weise. Nach Ab- schluß der Friedenspräliminarien kam der Kronprinz auf kurzen Urlaub nach Dresden. Als er wieder nach Frankreich zurückkehrte, begleitete ihn die Kronprinzessin nach Compiegne und gestaltete dort das Hauptquartier zu einem Fürstehof in des Wortes edelster Bedeutung. Der Kronprinz zeigte seiner Gemahlin die Umgebung von Paris, die ein erschütterndes Bild des verwüsteten Krieges bot. Die Kronprinzessin reiste auch nach dem Norden Frankreichs und lehrte dann nach Dresden zurück. Im Juni 1871 hielt der Kronprinz an der Spitze seiner Truppen den unvergesslichen Freuden- und Ehren- eingang in Sachsens Hauptstadt. Im Jahre 1870 hatte die Kronprinzessin ihrem Gemahl das Jagdschloß Rehfeld er- bauen lassen, in dem im August 1871 der erste Aufenthalt genommen wurde, um auszuruhen nach angestrengter ver- antwortungsvoller Arbeit. 1873 wurde die Weltausstellung in Wien besucht, und am 10. November 1872 feierten König Johann und Königin Amalie ihre Goldene Hochzeit. Reich- lich ein Jahr später, am 29. Oktober 1873 starb der König und Kronprinz Albert bestieg den Thron.

Die hohe Frau an seiner Seite verstand es nicht minder wie er, Gutes zu tun und sich Aller Liebe zu erwerben. 1877 verließ der Vater der Königin, Prinz Gustav Wasa, in den Armen seiner Tochter in Billnig. Auch die Königin-Witwe Amalie starb in diesem Jahre. In Gegenwart der Deutschen Kaiserin Augusta wurde am 24. und 25. August 1878 in Dresden der zweite Verbandstag der Deutschen Frauen-Hilfs- und Pflege-Vereine unter dem roten Kreuz abgehalten, wo- bei die Königin Carola durch die Kaiserin besonders geehrt

wurde. 1871 trat der unter ihrer Leitung stehende Albert- Verein dem Verband der Deutschen Frauenvereine bei. 1878 konnte das Carola-Haus in Dresden seinem Zweck übergeben werden. Im ganzen Lande entstanden Krankenkassen und bildeten sich zahlreiche Zweigvereine. Die deutsche Heilstätte in Lohschwitz wurde angekauft. Bei der Cholera-Epidemie im Jahre 1873 wurden Albertinerinnen nach Rumänien und 1877 in den türkischen Krieg entsandt. Der Verein übernahm später auch die Beaufsichtigung des Pfortener Asyls in Dresden. Die Königin hatte die Oberleitung der erzgebirgischen und vogt- ländischen Frauenvereine. Unter ihrem Protektorat standen der Frauen- und Johannesverein zu Dresden, der Pestalozzi- verein, das Dienstbotenheim, der Kinderbeschäftigungsverein, ein Nähshule und der Dresdener Hilfsverein. Die Heim- gegangene hat zahlreiche Volkstüchen errichten lassen, sie hat die Haushaltungsschule in Schwarzenberg gegründet. Ihr Eigentum sind das Amalienhaus, das Gustavheim in Nieder- poyritz, die Rekonvaleszentenstation in Billnig, das Kranken- haus zu Guttentag, das Kinderheim zu Langenwieße, das Luisenhaus in Morawitz und in Mannheim und das Kräu- pelheim in Trachenberge. Außer diesen Anstalten erstreckte sich die Fürsorge der Heimgegangenen auf alle Werte der christlichen Nächstenliebe, denen sie einen großen Teil ihrer Einnahmen zuwandte. Am 23. April 1898 konnte sie an der Seite ihres hohen Gemahls das 35jährige Regierungsjubiläum begehen.

Dann folgten die bekannten Ereignisse der neueren Zeit: der Tod ihres Gemahls, die kurze Regierungszeit des Königs Georg und der Regierungsantritt des Königs Friedrich Au- gust. In stiller, unauffälliger Arbeit hat die hohe Frau auch als Witwe ihren menschenfreundlichen Zielen weiter nach- gestrebt, von ihrem Volke geehrt und geliebt, wie selten eine Fürstin. Nun hat der Abzweiger Tod auch ihrem tatenreichen vielbewegten Leben ein Ziel gesetzt. Sie ist den zahlreichen Glie- dern unserer sächsischen Königsfamilie, die ihr im Tode vor- angegangen sind, nachgefolgt. Trauernd steht das ganze Volk an ihrem Sarge und nimmt von Herzen teil an dem Verlust, der unser Königshaus wieder betreffen. Doch unver- gessen wird die hohe, edle Fürstin bleiben bei ihrem dan- kbaren Volke. Sie, die Unermüdete, Hochgesinnte, Edle: Requiescat in pace!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Prinz Heinrich von Preußen ist am Dienstag nach Stockholm abgereist, um als Ver- treter des Kaisers an den Beisetzungsfestlichkeiten für den verstorbenen König Oskar von Schweden teilzunehmen.

— Oesterreich-Ungarn. Weil der Präsident einige ruthenische Obstruktionsanträge erst zum Schluß der Sitzung verlesen wollte, kam es zu unerhörten Skandal- szenen im österreichischen Abgeordnetenhaus, wobei die Ruthenen auf mitgebrachten Pfeifen einen Hölle- lärm machten. In dem Tumult riß der ruthenische Abg. Baczynski einen Pulverfaß los und schleuderte ein Stück des Deckels mit Wucht gegen die Präsidenten-Tribüne; das Holz- stück streifte einen Abgeordneten am Kopfe und traf den slowenischen Abgeordneten Bankovic mit solcher Wucht, daß er berußlos zu Boden stürzte und aus dem Saal getragen

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu ver- abfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1908 Anzeige zu machen.

### Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

**Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien**  
**Montag, den 23. Dezember 1907, abends 8 Uhr**  
im Sitzungssaale des Rathauses.  
Eibenstock, den 17. Dezember 1907.

**Der Bürgermeister.** **Der Stadtverordnetenvorsteher.**  
**Helf.** **G. Dierckh.**

### Tagesordnung:

- 1) Wahl von Sachverständigen für etwaige im Jahre 1908 vorkommende Enteignungen.
- 2) Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan auf das Jahr 1908.

**Donnerstag, den 19. Dezember 1907,**  
**nachmittags 2 Uhr**

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier folgende daselbst eingestellte Pfänder, nämlich:  
**1 vierteliger Glasverschlag, 65 Stück Stroh- und Filz-Suffasons, 29 Rollen**  
**Seidenband, Sammetreste, Schlier usw.**  
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Eibenstock, am 17. Dezember 1907.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

n führen  
Ältliche  
glücklich  
nigten  
richt der  
bereits  
werden im  
Vert von  
gegen  
große  
Summe  
betrug  
Stelle  
Penn-  
mehr  
Befam-  
obanien  
acit ge-  
ploanien  
nd 130  
r Wert  
Stelle  
auf die  
Stelle  
Dann  
Indiana  
übrigen  
iben in  
Dskar  
enschule  
für den  
Wärde,  
Jugend  
y einer  
sichts-  
te der  
Könige  
; Karl  
einften.  
eine  
at des  
enblide  
und rief  
h weiß  
Fürst  
Weine